

Kinderbücher gesucht

HELFEN Repair Café hat Nachhaltigkeit im Fokus

OBERSTADT (kbw). Eine Kaffeemaschine soll wieder zum Laufen gebracht werden, der Wasserkocher hat seinen Geist aufgegeben, Nähmaschinen warten auf ihre Reparatur. Zahlreiche defekte Haushaltsgeräte stapeln sich im Repair Café, ehrenamtlich tätige Tüftler helfen beim Reparieren und Ausbessern.

„Sie sind richtig gut“, lobt ein junges Pärchen die Bastler und verlässt mit seinem geretteten Elektrogerät im Arm strahlend das Repair Café. Die Initiative

der Fachstelle Gesellschaftliche Verantwortung im evangelischen Dekanat Mainz ist seit etwa eineinhalb Jahren in den Werkräumen im Kellergeschoss der Windmühlenschule in der Generaloberst-Beck-Straße 1 ansässig. Jeden letzten Freitag im Monat werden hier elektrische und elektronische Geräte gemeinsam mit den Besuchern wieder auf Vordermann gebracht, um sie vor dem Müllcontainer zu retten. Ressourcenschonung, Nachhaltigkeit und die Wertschätzung des handwerklichen Geschicks stehen im Fokus des Teams. Die Ehrenamtlichen reparieren kostenlos, allerdings ohne Garantie oder Gewährleistung. Lediglich Ersatzteile sind von den Nutzern selbst zu finanzieren. Spenden, um Werkzeuge anzuschaffen, sind zudem willkommen.

Mit 19 Jahren ist Helena Guinchard das jüngste Mitglied der Truppe. Sie hilft beim Auf- und Abbau und steht während der

Öffnungszeit als unterstützende Kraft zur Verfügung. Werner Hohm ist der älteste „Reparierer“. Der 85-Jährige ist seit dem Start der Initiative im April 2013, damals noch im Haus der Kirche, aktiv dabei. Pünktlich, still und fleißig habe der ehemalige Elektroingenieur bisher jeden Monat das Team unterstützt, lobt Gisela Apitzsch, die das Mainzer Repair Café ins Leben rief. „Man weiß nie, was auf einen zukommt und ist immer gespannt, was die Leute wohl mitbringen“, sagt der Senior. Groß sei stets die Dankbarkeit, die er spüre. „Die meisten hängen an ihren Sachen, die für sie einen hohen ideellen Wert haben.“

Schwieriger als alte Geräte, die oft gut zu reparieren seien, sind kaputte moderne Gebrauchsgegenstände. „Vieles wird heute billig und mit kurzer Lebensdauer produziert. Die Geräte sind fest verschweißt, sodass sie nur schwer zu öffnen und zu reparieren sind“, kriti-



Jeder Reparaturauftrag ist eine neue Herausforderung für das Team des Repair Cafés.
Foto: Karin Weber

siert Apitzsch. Die Projektleiterin vom Evangelischen Dekanat weiß, wie wichtig ressourcenschonendes Handeln schon im Kleinen ist. Das Repair Café mit der angeschlossenen Fahrradwerkstatt ist ein Baustein hierzu, der Kleidertausch-Treff im Nebenraum ein weiterer. Hier tauscht eine Mutter ausgewachsenen aus dem Kleiderschrank ihrer Kinder gegen ein neues Lieblingsstück. Eine junge Dame steht an der Nähstation bereit, um bei Änderungen unter

die Arme zu greifen. In Kürze, weiß Apitzsch, werde die Stadt Mainz einen öko-fairen Textilführer herausgeben, somit könne jeder Einzelne schon beim Einkauf auf ökologische und soziale Kriterien achten.

Aktuell sucht die Initiative Kinder- und Bilderbücher, Mal-sachen, gute Stofftiere, Puppen und Spiele, zudem Roller und Fahrräder, um damit Kindern aus einkommensschwachen Elternhäusern eine Freude zu machen.

Termin

Freitag, 27. Januar, von 18 bis 20.30 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Aktuelle Informationen unter www.repaircafemainz.de oder auf der Facebook-Seite RepairCafeMainz, E-Mail: info@repaircafe-mainz.de



Grundrisse bekannter Bauten in Szene gesetzt.

Foto: Karin Weber

Grafische Strukturen

AUSSTELLUNG Plum in St. Stephan

OBERSTADT (kbw). Betritt der Besucher den Kreuzgang der Pfarrkirche St. Stephan, begleiten ihn vier Leinwandarbeiten mit gezeichneten Grundrissen bekannter Gotteshäuser auf dem Weg zur Pankratius-Kapelle. Dort sind weitere Gemälde der Ausstellung „monument-art – Faszination Grundriss“ von Martin M. Plum zu sehen.

Sowohl außergewöhnliche als auch bauhistorisch bedeutende Bauwerke hat der Weisenauer Architekt in Szene gesetzt. Beim Durchblättern der Baugeschichtsskripte seiner Studienzeit oder bei der Recherche in Bibliotheken und im Internet stößt Plum bisweilen auf die interessanten Grundrisse. Mit feinen schwarzen Acrylstiften zeichnet er die Pläne auf die vorab grundierten Leinwände, die farbig stets im Bezug zum dargestellten Gebäude stehen. Ausgestellt sind die Hagia

Sophia, das Pantheon, die kreisrunde Basilika San Ignazio, der Deutsche und der Französische Dom in Berlin sowie der Mainzer Dom und St. Stephan, um nur einige Beispiele zu nennen.

Dabei verrät der Sohn des Mainzer Glaskünstlers Alois Plum nicht, um welches Gotteshaus es sich jeweils handelt, denn der Betrachter soll sich zunächst unvoreingenommen den grafischen Strukturen widmen. Für Neugierige gibt er mit den jeweils angegebenen geografischen Koordinaten jedoch einen kleinen Hinweis auf den Standort der Kirchen. Einigen Arbeiten sind zudem Informationen zur Funktion und Geschichte des dargestellten Gebäudes beigelegt, zusätzlich vermittelt Plum hier den Bezug zur künstlerischen Umsetzung.

Die Acrylarbeiten sind noch bis Neujahr 2017 in St. Stephan zu sehen.

Schwerpunktschule braucht Platz

IGS Einweihung eines Klassentrakts mit Musiksälen und Foyer

HECHTSHEIM (kbw). Lichtdurchflutet ist das neue Foyer, das die beiden vorhandenen Schulgebäude der Integrierten Gesamtschule Hechtsheim auf zwei Ebenen miteinander verbindet. Die neue Pausenhalle ist Teil des beendeten ersten Bauabschnitts, der kürzlich offiziell eingeweiht wurde.

Seit vergangenem Schuljahr verfügt die IGS über eine gymnasiale Oberstufe, in 2018 werden die ersten Abiturienten die Schule abschließen. Somit wurden neue Klassen- und Fachräume nötig. Die Fläche des Gebäudes A, das parallel zur großen Sporthalle verläuft und die Klassen 5 bis 8 beherbergt, wurde im Zuge der Erweiterungs- und Umbaumaßnahmen nahezu verdoppelt. Hier sind nun 18 Klassenräume, vier Lehrerstützpunkte und Nebenräume untergebracht. Verbunden mit dem Foyer entstanden am Kopf des Gebäudes B zwei neue Musikräume, ein Klassenraum, ein Lehrerstützpunkt sowie der benötigte Aufzug.

3,2 Millionen Euro der Gesamtkosten in Höhe von etwa 8,1 Millionen Euro trägt das Land Rheinland-Pfalz. Die räumliche Erweiterung der Schule mache den Weg frei für die IGS-spezifischen Bedürfnisse, sagte Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig im Rahmen der Feierstunde zur Einweihung. Die neue



Das fertiggestellte Gebäude wurde offiziell eingeweiht. Schulleiter Heinz Strupp führt Interessierte durch den Erweiterungsbauteil.
Foto: Karin Weber

Struktur mit Lehrerstützpunkten der Jahrgangsteams direkt neben den Klassenräumen unterstütze das pädagogische Konzept der IGS. Anhand eines „Live-Interviews“ erklärten Achtklässler des Wahlpflichtfachs Schauspiel ihren Gästen die Vorzüge des modernen Neubaus, die Schülervertreterinnen hingegen zeigten sich enttäuscht, dass es im neuen Gebäude keine Toilettenanlagen gebe. Zudem hätten sich die Schülerinnen und Schüler naturwissenschaftliche Fachsäle gewünscht. Die Schulbaurichtlinie des Landes habe sich seit 1978 kaum geändert, „während sich die pädagogischen Aufgaben vielfältig verändert haben“, kritisierte Schulleiter Heinz Strupp. Diese Richtlinien, „eigentlich als Mindest-

anforderungen gedacht“, würden in einer Kommune, in der das Geld knapp sei, zur Höchstforderung. Zu bedenken sei, dass die IGS als Schwerpunktschule und zur Integration der Flüchtlinge genügend Platz benötige.

„Wir planen in sehr beträchtlichen Dimensionen“, hielt Oberbürgermeister Michael Ebling dagegen. Denn die zu erwartenden Kosten für die ersten beiden Bauabschnitte sollen etwa 21 Millionen Euro betragen, zählte der OB auf. Noch warte man auf die Baugenehmigung des zweiten Bauabschnitts – ein Neubau mit Verwaltung, Schulbibliothek und Ganztagsbereich sowie der Mensa, die sowohl von der IGS als auch von der benachbarten Grundschule genutzt werden soll.